

An die Mitglieder des Blumenthaler Beirates per Mail

Bürgerantrag:

Symbolische Aberkennung der Ehrenbürgerschaft von Otto Telschow

Ein kurzer Bericht im Weser Kurier am 15.02.2014 (s. u.) war Auslöser meines Bürgerantrags.

Sachstand:

Der Nationalsozialist und Gauleiter Otto Telschow war einer der höchsten Repräsentanten der NSDAP zwischen Weser und Elbe. Ihm wurde bereits 1933 vom damaligen Rat der ehemaligen preußischen Gemeinde Blumenthal die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Man habe sich immer der juristischen Meinung bedient, dass die Ehrenbürgerwürde mit dem Tod der betreffenden Person endet oder respektive „weil die unabhängigen Gemeinde Blumenthal **1939** erloschen ist und ihre Ehrenbürgerwürden auf keine Nachfolgeinstitutionen übertragen worden sind“ (Prof. Dr. Konrad Elmshäuser in einem Mailwechsel mit dem Antragsteller; hier ebenfalls beigefügt).

Da der derzeitige Stand der Rechtsauffassung nicht nur unter moralischen, sondern auch unter juristischen Gesichtspunkten ins Wanken geraten ist, haben viele Ratsfraktionen in den Gemeinden und Städten, gerade in den letzten Jahren verstärkt, ein „förmliches Aberkennungsverfahren“ der Ehrenbürgerwürde eingeleitet und umgesetzt (s. unten).

In Blumenthal ist dies leider aus o. a. Gründen bisher nicht erfolgt.

Die Stadt Goslar, die ebenfalls 1941 von Preußen in das Land Braunschweig umgegliedert wurde (Quelle Wikipedia), hat sich jedenfalls davor im Jahre 2013 nicht abhalten lassen, die Ehrenbürgerwürde von Adolf Hitler und Walther Darre´ abzuerkennen und diesen Sachstand in Wikipedia zu dokumentieren.

Ich bitte den Blumenthaler Beirat folgendes zu beschließen:

1. Ein „formelles Aberkennungsverfahren“ anzustoßen mit dem Ziel, die Ehrenbürgerwürde von Otto Telschow symbolisch abzuerkennen.
2. Darauf hinzuwirken, dass die Aberkennung mit Wirkung zum **1. November 2014** erfolgt.
3. Nach erfolgter Aberkennung diesen Sachstand in Wikipedia unter „Blumenthal“ und „Otto Telschow“ in angemessener Weise dokumentieren zu lassen.
4. Den Ehrenbürger Richard Jung in Wikipedia unter „Blumenthal“ in angemessener Weise aufnehmen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

WK- 15.2.14 Res. Nordde

Soltau erkennt Nazi Ehrenbürgerschaft ab

Soltau (wk). Der Stadtrat von Soltau (Heidekreis) hat dem nationalsozialistischen Politiker Otto Telschow formell die Ehrenbürgerwürde aberkannt. Der langjährige NS-Gauleiter von Ost-Hannover hatte im Mai 1945 nach dem Zusammenbruch des Nazi-Regimes in Lüneburg Selbstmord begangen. Juristisch gesehen sei die Ehrenbürgerwürde bereits mit Telschows Tod erloschen, berichtete gestern die „Böhme-Zeitung“. Mit dem am Vorabend einstimmig gefassten Votum habe das Stadtparlament aber auf Antrag der SPD-Fraktion symbolisch ein Zeichen setzen wollen, hieß es aus dem Rathaus. Soltau hatte Telschow die Ehrenbürgerwürde 1937 anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Stadt verliehen. Vor Soltau hatten bereits andere Städte Telschow die Ehrenbürgerschaft aberkannt, darunter im Jahr 2007 auch Lüneburg.

Ehrenbürgerschaften Otto Telschow (Quelle: Wikipedia):

Bleckede, 1933, entzogen 2008

Blumenthal, 1933

Buchholz in der Nordheide, 1941, Aberkennung 2008^[5]

Celle, 1936, Aberkennung 2007

Gartow, 1933, Aberkennung 2008

Lüneburg, 1937, Aberkennung 2007^[6]

Neuhaus/Elbe, 1933, Aberkennung 2008

Soltau, 29. August 1937, Aberkennung 2014

Wesermünde/Bremerhaven, 1934, Aberkennung 1949

Wustrow, 1933, Aberkennung 2008

Datum: 07. Aug 2013 16:26

Sehr geehrter (*Empfänger beim Staatsarchiv*),

erst einmal herzlichen Dank für Ihre ausführliche Darlegung und Interpretation.

Gestatten Sie mir einige Bemerkungen:

Im Weserkurier steht heute geschrieben: "weil die bisherige Argumentation (so wie Ihre) nicht nur unter moralischen, sondern auch unter juristischen Gesichtspunkten ins Wanken gerate" (s. Anlage). Daher ist eine "förmliche, begründete Aberkennung" m. E. notwendig, da die Verleihung eines "Ehrenbürgeramtes" die Leistungen einer Person (hier: Richard Jung für eine Stadt, dem Blthl. Gemeinwohl etc.) würdigt. Diese Würdigung, dieses "Amt", verliert man doch nicht, wenn der Name der Stadt oder deren Zugehörigkeit sich ändert oder oder eine "physische" Ehrenbürgerliste nicht vorhanden ist.

Was für mich viel entscheidender ist:

Wenn 1939 Otto Telschow seine verliehene Ehrenbürgerwürde durch die Eingemeindung Blumenthals an Bremen verloren hätte, dann hätten doch gerade in diesem speziellen

Fall seine in Bremen herrschenden "ordnungsliebenden" Nazis dafür gesorgt, dass dies nicht so wäre.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mit besten Grüßen

---Ursprüngliche Nachricht---

Datum: 07. Aug 2013 14:17

Sehr geehrter

██████████ hatte mich gebeten, dass ich Ihnen nochmals bestätige, dass es bezüglich der Personen Otto Telschow und Richard Jung nach dem Erlöschen der preußischen Gemeinde Blumenthal im Jahr 1939 keine Überführung der Ehrenbürgerwürde in die Reihe der Ehrenbürger der Freien Hansestadt Bremen gegeben hat. Die ist nach unserem Kenntnisstand für beiden Personen der Fall.

Grundsätzlich ist es so, dass die Ehrenbürgerwürde bereits mit dem Tod der Person erlischt, Städte und Gemeinden führen jedoch Ehrenbürger danach weiterhin in ihren Ehrenbürgerlisten an. Aus diesen kann es posthum auch eine förmliche Austragung (Aberkennung) geben, wenn die ehemals verleihende Gemeinde dies so beschließt.

Im Fall Blumenthal ist dies nicht geschehen, weil die unabhängigen Gemeinde Blumenthal 1939 erloschen ist und ihre Ehrenbürgerwürden auf keine Nachfolgeinstitutionen übertragen worden sind. Da bremische Stadteile keine Ehrenbürgerwürden vergeben, können sie sie auch nicht „übernehmen“ oder auch aberkennen.

Die beiden in Frage stehenden Personen waren also Ehrenbürger der ehemaligen preußischen Gemeinde Blumenthal. Eine historische Tatsache, die sich im Fall Telschow nicht nachträglich ungeschehen machen lässt und von der im Fall Jung m.E. heute keine Wirkung mehr ausgeht.

Mit freundlichem Gruß/Yours sincerely